

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 14. Januar 1975

Nr. 9 (2 336) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im ZK der KPdSU, im Ministerrat der UdSSR, im Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und im ZK des Komsomol

Das ZK der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol faßten die Beschlüsse:

„Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts“;

„Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft für Steigerung der Erzeugung und Erlassung von Produkten des Ackerbaus und der Viehzucht im Jahre 1975 und einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts.“

Im Jahre 1975 wird der sozialistische Unionswettbewerb der Unions- und der autonomen Republiken, der Regionen und Gebiete für eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts von den Betrieben der Industrie, der Landwirtschaft, des Bauwesens, des Transports fortgesetzt; den Siegern werden 58 Rote Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol mit Diplomen überreicht, darunter 8 — für Unionsrepubliken und 50 — für autonome Republiken, Regionen und Gebiete.

Für die Auszeichnung von Kollektiven der Betriebe, Produktionsvereinigungen, Kolchose, Sowchose, Bauobjekte, Forschungs- und anderer Organisationen ist ein Gedenkabezeichen

den ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gestiftet „Für heldenmütige Arbeit im neunten Planjahrhüftt“. Mit dem Gedenkabezeichen werden Kollektive gewürdigt werden, die die höchsten Kennziffern in der Erfüllung des neunten Fünfjahrplans, in der Steigerung der Produktionseffektivität, der Qualität und nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs für 1975 erzielt und die Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol erhalten haben.

Mit dem Gedenkabezeichen des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gewürdigten Kollektive werden auf die Unions-Ehrentafel der Leistungsschau der UdSSR eingetragen.

Heute wird der Beschluß „Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports für eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts“ veröffentlicht.

Der Beschluß „Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Landwirtschaft für Steigerung der Erzeugung und Erfassung von Produkten des Ackerbaus und der Viehzucht im Jahre 1975 und einen erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts“ wird morgen veröffentlicht werden.

Auf der Umlaufbahn — das Raumschiff Sojus 17

TASS-Mitteilung

In Übereinstimmung mit dem Programm der Forschungen im erdnahen Raum ist am 11. Januar 1975 um 9 Uhr 43 Minuten in der Sowjetunion das Raumschiff Sojus 17 in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht worden. Das Weltraumschiff, das durch den künstlichen Erdlaufbahn gebracht wurde, wird von der Besatzung im Bestand des Kommandanten des Schiffes Oberstleutnant Gubarew, Alexej Alexandrowitsch und dem Bordingenieur, Kandidaten der technischen Wissenschaften, Gretscho, Georgi Michailowitsch gesteuert. Das Flugprogramm des Raumschiffes Sojus 17 sieht vor: — Durchführung gemeinsamer Experimente mit der Raumstation Saljut 4, die am 26. Dezember 1974 auf die erdnahe Umlaufbahn gebracht wurde; — komplexe Erprobung der Bordsysteme unter verschiedenen

Flugbedingungen sowie wissenschaftliche Forschungen. Zum Raumschiff wird eine stabile Funk- und Fernsehverbindung gehalten. Nach Meldungen der Besatzung fühlen sich beide Kosmonauten wohl. Die Bordsysteme arbeiten normal. In der Kabine herrschen Bedingungen, die den irdischen nahekommen. Nachdem das Raumschiff Sojus 17 auf die Erdumlaufbahn gebracht wurde, begannen die Kosmonauten Genosses Gubarew und Gretscho mit der Realisierung des Flugprogramms. * * * ZENTRUM DER FLUGSTEUERUNG 11. Januar Bis 17 Uhr Moskauer Zeit machte das Raumschiff sieben Erdumkreisungen Nach der Bahnkorrektur, die

am Morgen vorgenommen wurde, betragen die Parameter der Umlaufbahn des Raumschiffes Sojus 17: die größte Erdentfernung — 354 Kilometer; die geringste Erdentfernung — 293 Kilometer; die Umlaufzeit — 90,7 Minuten; die Neigung der Umlaufbahn — 51,6 Grad. Bei einem Funkkontakt informierte der Kommandeur des Raumschiffes A. A. Gubarew, daß sich die Besatzung an die Schwierigkeit gewöhnt und mit der Realisierung des Flugprogramms begonnen hat. Die Kosmonauten Gubarew und Gretscho fühlen sich wohl. Bis 17 Uhr befand sich das Raumschiff Sojus 17 außerhalb des Funkverkehrs bereichs vom Territorium der Sowjetunion. In dieser Zeit ruhen sich die Kosmonauten aus.

Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts

Das Sowjetvolk arbeitet selbstlos an der Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten Programms der sozial-wirtschaftlichen Entwicklung des Landes.

Die Arbeiter der Industrie, des Bauwesens, des Transports und anderer Volkswirtschaftszweige haben den sozialistischen Wettbewerb weit befeuert und 1974 neue Arbeitserfolge erreicht. Man hat einen großen Schritt in der Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrhüftts, in der Festigung der wirtschaftlichen Macht unseres Landes, der Verbesserung des materiellen Wohstandes des Sowjetvolks gemacht.

Der vom Dezemberplenum (1974) des ZK der KPdSU gebilligte und von der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR bestätigte Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1975 bestimmt das zentrale Aktionsprogramm für jeden Volkswirtschaftszweig, für jedes Arbeitskollektiv.

In Erweiterung der Beschlüsse des Plenums des Zentralkomitees der KPdSU und des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk nehmen die Bestarbeiter, die Kollektive der Brigaden, die Beschnitte, Hallen, Betriebe und Organisationen hohe sozialistische Verpflichtungen und Gegenpläne für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 — das abschließende Jahr des neunten Planjahrhüftts an.

Die patriotischen Vorhaben der Werktätigen hoch einschätzend und der Weiterentwicklung ihrer Initiative und Aktivität große Bedeutung beimessend, beschließen das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das Zentralkomitee des Komsomol der Sowjetunion:

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteien einmütig die Partei, die Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, die Ministerien und Ämter, die Ministerie der Unions- und der autonomen Republiken, die Vorkomitees der Regions-, Gebiets-, Stadt- und Rayonsowjets der Werktätigendepartementen, die Wirtschaftsführer müssen die organisatorische und politische Massenarbeit auf eine weitgehende Entwicklung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports und anderer Zweige für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrhüftts richten. Der sozialistische Wettbewerb muß wie auch in den vorigen Jahren unter der Lösung verlaufen — mehr Erzeugnisse bester Qualität mit Minimalaufwand liefern!

Die Bemühungen der Wettfeiern müssen auf den Kampf für die größtmögliche Erhöhung des Wirkungsgrades der gesellschaftlichen Produktion, die Erzielung hoher Qualitätskennziffern konzentriert werden. Zu diesem Zweck ist anzustreben:

eine vorfristige Erfüllung durch jeden Betrieb der Pläne in festgestellter Normalkultur und Auswahl sowie der Kooperationslieferungen und Vertragsverpflichtungen;

eine wesentliche Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, die Hebung des technischen Niveaus, die Erweiterung des Ausstoßes von Produktion mit dem Gütezeichen;

ein hohes Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität durch die Einführung der fortschrittlichen Technik und Technologie, die Verbesserung der Inbetriebnahme der Arbeit, Produktion und Leistung und die rationelle Arbeitszeitnutzung;

eine maximale Erschließung von Produktionsreserven, eine Einsparung von Rohstoff und Material, Kraftstoff, Elektroenergie, eine bedeutende Verringerung und Beseitigung von Verlusten, Abfällen und unproduktivem Aufwand;

eine weitere Erhöhung der Investitionseffektivität, eine Beschleunigung der Inbetriebnahme geplanter Objekte, eine Verkürzung der Fristen der Inbetriebnahme neuer und der besseren Auslastung der vorhandenen Kapazitäten, eine Beschleunigung der Rekonstruktion der in Nutzung befindlichen Betriebe und Produktionen.

Die Betriebe und Organisationen selbst sind verpflichtet, die Produktion von Massenbedarfsartikeln zu erweitern und ihre Qualität zu verbessern. Durch den sich breit entfalteten sozialistischen Wettbewerb ist zu sichern:

in der **Energetik** — eine störungs- und Energieversorgung der Volkswirtschaft und Bevölkerung, Verringerung des Kraftstoffverbrauchs für die Erzeugung von Elektroenergie, eine schnellere Erzielung der Entwurfsdaten der Energieanlagen, Verringerung der Verluste in den Stromleitungen; in der **Brennstoffindustrie** — eine bedeutende Erweiterung der Arbeiten in der Metallurgie — eine Erhöhung der Qualität und Erweiterung des Sortiments der Metallproduktion, Vergrößerung des Ausstoßes von vorteilhaftesten Walzarten und -profilen und Rohren,

eine weitere Intensivierung und Einführung neuer effektiver technologischer Prozesse, eine bedeutende Verringerung der Metallverluste, ein komplexer und wirtschaftlicher Verbrauch von Hüttenrohstoffen, die Lieferung der Produktion in strenger Übereinstimmung mit den Bestellungen der Verbraucher; im **Maschinenbau** — Beschleunigung der Schaffung von Maschinen, Geräten und Ausrüstungen, die den heutigen Errangenschaften der Wissenschaft und Technik entsprechen, eine rechtzeitige Lieferung der technologischen Ausrüstung für die im Bau befindlichen Objekte, Erfüllung der Pläne der Einführung neuer Technik, Verringerung des Metalleinsatzes der Maschinen und Ausrüstungen, Verringerung der Metallverluste bei der Bearbeitung von Erzeugnissen, eine breite Nutzung von Feinwerkstoffen und Ersatzmetall, die Entwicklung der Mehrmaschinenbedienung, Erhöhung des Schichtkoeffizienten der Ausrüstungen;

in der **chemischen und erdöleichen Industrie** — eine bedeutende Vergrößerung der Erzeugung und Verbesserung der Qualität der Mineralöle, der Chemiefasern, Schienen, der technischen Gummiwaren, Ole, Plasten, Kautschuke und Haushaltschemikalien, Intensivierung der technologischen Prozesse, Erweiterung, Rekonstruktion und technische Neuausrüstung der in Nutzung befindlichen Betriebe, die Meisterung von Großaggregaten und Anlagen;

in der **Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie** — Erweiterung der Produktion von Nutzholz, Platten, Zellulose, Papier, Karton und Möbeln, eine Verbesserung des Verbrauchs von Rohholz, Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Maschinen und der technologischen Ausrüstungen;

in der **Geologie** — eine Erhöhung des ökonomischen Nutzeffekts der Schürfarbeiten, Steigerung des Zuwachses der erkundeten Vorräte an mineralischen Rohstoffen je Rubel des Aufwands, die Verkürzung der Fristen der Erforschung von Bodenschichtlagern;

in der **Lebensmittel- und Textilindustrie** — eine Erhöhung der Produktion von Stoffen, Kleidern, Schuhwerk, anderen Industriewaren und Lebensmitteln in einem Sortiment, der dem heutigen Bedarf der Bevölkerung entspricht, eine bedeutende Erhöhung ihrer Qualität, ein rationeller und wirtschaftlicher Rohstoff- und Materialverbrauch;

im **Bauwesen** — termingerechte Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten, der Wohnhäuser und Objekte mit kultureller und sozialer Bestimmung, Konzentration der Ressourcen auf die in Betrieb zu nehmenden Bauvorhaben, Reduzierung der Baufristen und allseitige Verbesserung der

Bauqualität, Herabsetzung der Montagearbeiten, eine weitgehende Einführung effektiver Materialien und Konstruktionen in die Baupraxis, Erhöhung der Montagefähigkeit von Gebäuden und Bauwerken, Anwendung fortschrittlicher Methoden des Arbeitsablaufs, allgemeine Einführung wirtschaftlicher Rechnungs-führung in den Brigaden;

in der **Baustoff- und Bauinterie** — Vergrößerung der Herstellung neuer effektiver Baustoffe und Erzeugnisse mit hohem industriellen Fertigungsgrad, örtlicher Bau- und Ausbaumaterialien, Erweiterung ihres Sortiments und Steigerung ihrer Qualität, weitgehende Ausnutzung von Nebenprodukten und Produktionsabfällen aus anderen Industriezweigen;

im **Verkehrs- und Fernmeldewesen** — Verbesserung der Koordination der Arbeit aller Verkehrsträger, möglichst schnelle Frachtförderung, Herabsetzung der Standzeiten von Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Kraftwagen und Schiffen, Verringerung der Verluste bei Frachtförderung, Erweiterung der Mechanisierung der Ladevorgänge unter Einsatz von Containern, Erhöhung der Verkehrssicherheit der Ferntransportmittel, Senkung der Beförderungskosten; Verbesserung der Bedienung der Volkswirtschaft und Bevölkerung mit allen Arten des Verkehrs, Post- und Fernmeldewesens, mit Rundfunk und Fernsehen;

in den **Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsanstalten** — bei Erarbeitung neuer Maschinen, Anströmungen und Materialien — Erzielung von Leistungskennziffern, die die technisch-ökonomischen und Betriebscharakteristiken der besten in- und ausländischen Muster übertreffen, Schaffung fortschrittlicher technologischer Vorgänge, Verminderung des Material- und Arbeitsaufwands bei neuen Erzeugnissen, Herabsetzung der Kosten und Fristen der Erarbeitung neuer Technik; eine möglichst schnelle Einführung effektiver wissenschaftlicher Entwicklungen und Projektlösungen;

in den **Versorgungs- und Absatzorganisationen** — störungsfreie, rhythmische und komplexe Versorgung aller Betriebe und Organisationen, Ermittlung und Realisierung der in der Volkswirtschaft vorhandenen Reserven und übernormalen Vorräte an Rohstoffen und Ausrüstungen, termingerechte Komplettierung der für Inbetriebnahme geplanten Objekte, Verstärkung der Kon-

(Schluß S. 2)



Kommandant des Raumschiffes Sojus 17 Oberstleutnant Alexej Alexandrowitsch GUBAREW

Alexej Alexandrowitsch Gubarew wurde 1931 im Dorf Gwanjarski, Rayon Borsk, Gebiet Kubytscheg, geboren. In der Sowjetarmee ist er seit 1950. Nach der Marinefliegerschule diente A. A. Gubarew in den Truppendiensten der Luftstreitkräfte der Sowjetarmee, 1974 ging er an die mit dem Rotbannerorden ausgezeichnete Militärakademie der Luftstreitkräfte (die heute den Namen J. A. Gagarin trägt), nach deren Absolvierung er weiter in den Truppendiensten der Luftstreitkräfte diente. Er war Geschwaderkommandeur eines Regiments, erhielt das Zeugnis „Militärflieger erster Klasse“. Im Trupp der Kosmonauten ist A. A. Gubarew von 1963. Er machte die volle Ausbildung für verschiedene bemannte Raumapparate durch, erlernte gründlich deren Systeme und Bordapparate. A. A. Gubarew ist Mitglied der KPdSU seit 1957. Die Frau des Kosmonauten, Nadescha Alexejewna, arbeitet im „Sternenstädtchen“. Der Sohn der Gubarews — Wladimir — ist Student der Moskauer Hochschule für Ökonomik und Statistik, die vierzehnjährige Tochter Olga geht zur Schule.



Bordingenieur des Raumschiffes Sojus 17 Georgi Michailowitsch GRETSCCHKO

Georgi Michailowitsch Gretscho wurde 1931 in Leningrad geboren. 1955 absolvierte er ausgezeichnet die Leningrader Mechanische Hochschule und begann in einem Konstruktionsbüro zu arbeiten. G. M. Gretscho bewährte sich als fähiger und initiativ-reicher Spezialist, 1967 verteidigte er mit Erfolg die Dissertation um die Erwerbung des wissenschaftlichen Grads „Kandidat der technischen Wissenschaften“. Im Trupp der Kosmonauten ist G. M. Gretscho seit 1966. Die hohe theoretische Ausbildung und die Ingenieurserfahrungen gestatteten es ihm, die fachmännischen Fertigkeiten in der Arbeit an verschiedenen Typen der bemannten Raumapparate auszeichnet zu meistern. Georgi Michailowitsch ist Mitglied der KPdSU seit 1960. Die Frau des Kosmonauten — Nina Viktorowna — ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Konstruktionsbüro, Kandidat der technischen Wissenschaften. Die Familie Gretscho hat zwei Söhne: Alexej von 16 Jahren und Michail von 12 Jahren, beide sind Schulkinder.

Die Besatzung des Raumschiffes Sojus 17 an Bord der wissenschaftlichen Station Saljut 4

Am 12. Januar 1975 wurde die Kupplung des Transportschiffes Sojus 17 mit der wissenschaftlichen Orbitalstation Saljut 4 durchgeführt. Nach dem Übergang der Kosmonauten Genosses Gubarew und Gretscho in die Kabine der Station begann im erd-nahen kosmischen Raum die wissenschaftliche gesteuerte Station Saljut 4 zu funktionieren. Die Kupplung verlief in zwei Etappen. Auf dem Abschnitt der ferneren Annäherung wurde das Transportschiff Sojus 17 automatisch durch ein Bord befindliches Mittel gesteuert. In der Entfernung 100 Meter wurden die Opera-

tionen zur Annäherung und zum Anlegen des Raumschiffs an der Station von der Besatzung durchgeführt. Nach der Kupplung prüfte die Besatzung die Bordsysteme der Station, öffnete sie das innere Mannloch und ging in den Raum der Station über. Das Arbeitsprogramm der Besatzung der gesteuerten wissenschaftlichen Station Saljut 4 sieht vor: — Erforschung physikalischer Vorgänge und Erscheinungen im Weltraum; — Beobachtung geologisch-morphologischer Objekte der Erdoberfläche atmosphärischer Bildungen und Erscheinungen zwecks Ein-

bringung von Daten im Interesse der Volkswirtschaft; — medizinisch-biologische Forschungen; — Testung der vervollkommenen Konstruktion der Station, der Bordsysteme und Apparatur. Das Selbstfinden der Genosses Gubarew und Gretscho nach der Durchführung der Manöver auf der Umlaufbahn und der Kupplung der Apparate ist gut. Die Bordsysteme funktionieren normal. Die Besatzung der Orbitalstation Saljut 4 hat mit der Erfüllung des vorgemerkten Programms begonnen.

Über den sozialistischen Unionswettbewerb der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens, des Transports für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und den erfolgreichen Abschluß des neunten Planjahrfrüfts

(Schluß, Anfang S. 1)

trollt über die Nutzung materieller Ressourcen und Erfüllung von Plänen, Kooperationslieferungen und Vertragsverpflichtungen.

Im Handel, Gaststättenwesen und Dienstleistungsbereich — Überwindung des Plankonsumsatzes sowie kommunaler und anderer Dienstleistungen an der Bevölkerung, Hebung der Bedienungskultur, weitgehende Einführung fortgeschrittener Arbeitsformen und -methoden, Erweiterung des Netzes von Handels-, Gaststätten- und Dienstleistungsbetrieben in Stadt und Land.

Die Partei, Sowjet-, Gewerkschafts-, Komsomol- und Wirtschaftsorgane, Ministerien und Ämter müssen die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs vervollkommen, die nötigen Bedingungen für eine erfolgreiche Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen durch die Kollektive, Arbeiter und Angestellten sicherstellen.

Es gilt, die patriotischen Initiativen der fortgeschrittenen Arbeiter, Brigaden, Schichten, Abschnitte im Durchführen der Stoßarbeitswachen zu Ehren des 30. Jahrestags des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg größtmöglich zu verbreiten.

Es ist notwendig, die im laufenden Planjahrfrüft gesammelten positiven Erfahrungen in Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Nabeigung der Planaufgaben jedem Arbeiter weitgehend auszuwerten. Die Organisation des Kampfes um ihre Verwirklichung, in Erfüllung der fünfjährig gestellten Aufgaben, in Erhöhung des Produktionsausmaßes ohne Verletzung der Rechte der Arbeitenden und bei minimalen Investitionskosten, in beschleunigter Einführung der Erfindungen der Wissenschaft und Technik in die Produktion und in Vergrößerung der Kapazitäten zum Ausstoß hochwertiger Produktion auf dieser Grundlage, in Erhöhung des Anmaßes der wissenschaftlichen und ersten Qualitätskategorien und Ausstoß überplanmäßiger Produktion durch Einsparung materieller Ressourcen.

Mehr Aufmerksamkeit zu lenken ist auf die Entfaltung des Wettbewerbs der Kollektive, Werkhallen, Schichten, Brigaden, Abschnitte, auf die Zusammenarbeit produktionsverwandter Betriebe auf interbetrieblichem Wechselseitigen Nutzen. Es ist anzustreben, daß jeder Arbeiter, Ingenieur, Angestellter zu einem aktiven Teilnehmer der gemeinsamen sozialistischen Wettbewerbs werde. Es gilt, die Erfahrungen fortgeschrittener Arbeiter in Erzielung hoher Kennziffern durch höchstmögliche Nutzung der Ausstattungen, der Arbeitszeit und Hebung der Berufsmasterschaft zu unterstützen und zu stimulieren; die Initiativen der Ingenieure und Techniker in Abnahme und Realisierung persönlicher schöpferischer Pläne zu verbreiten, die auf die Vervollkommnung und Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion gerichtet sind; die schöpferische Zusammenarbeit der Mitarbeiter der Wissenschaft und Produktion zu festigen, die Bewegung der Rationalisatoren und Erfinder zu festigen.

Es ist notwendig, in jeder Branche, jeder Republik, Region, jedem Gebiet, jeder Stadt und jedem Rayon die Arbeit in der Erlernung und Auswertung der fortgeschrittenen Arbeitsverfahren der Bestkollektive und einzelner Schichtmacher der Produktion fortzusetzen; die Lehrmeisterschaft als eine der wichtigsten Formen der Übermittlung der fortgeschrittenen Erfahrungen der Fertigkeiten der Kaderarbeiter, der Traditionen der Arbeiterklasse an die Jugend; die Auswertung der Erfahrungen der Produktionserfahrungen als die wichtigste Pflicht der Parteiorganisationen, Wirtschaftsleiter und des Ingenieur-technischen Personals zu betrachten.

1975 soll der sozialistische

Unionswettbewerb fortgesetzt werden:

der Arbeiter der führenden Berufe mit Überreichung von Ehrenwipeln der Ministerien (Ämter) und der ZK der Gewerkschaften „Für die vorfristige Erfüllung des neunten Planjahrfrüfts“ und Geschenken an die Sieger;

der Brigaden (Abschnitte) mit Überreichung von Ehrenwipeln der Ministerien (Ämter) und der ZK der Gewerkschaften „Für die vorfristige Erfüllung des neunten Planjahrfrüfts“ und Geschenken an die Sieger;

der Komsomol- und Jugendbrigaden mit Überreichung von Roten Wanderfahnen „Helden der Planjahrfrüfte, Arbeiterkämpfer des neunten Komsomol- und Jugendkollektiv“ an die Sieger;

der Wettbewerb der Kollektive von Betrieben, Produktionsvereinigungen, Bauten, Forschungs- und anderen Organisationen mit Überreichung von 770 Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger;

der Städte und Stadtbezirke mit Überreichung von 100 Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion mit Diplomen und Geldpreisen an die Sieger.

Als zweckmäßig ist zu erwarten, 1975 den sozialistischen Unionswettbewerb der Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen nach Zweigen zu organisieren. Den Ministerien, Ämtern und Betrieben wird gestattet, in festgelegter Ordnung für die Aufmunterung der Sieger Rote Wanderfahnen mit Geldpreisen zu stiften.

Für die Auszeichnung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, die hohe Arbeitsergebnisse im abschließenden Planjahrfrüft erzielten, ist ein einheitliches Unionsabzeichen „Sieger des sozialistischen Wettbewerbs 1975“ zu stiften.

Die Auszeichnung der Bestarbeiter der Produktion, die die Planaufgaben des neunten Planjahrfrüfts vorfristig erfüllt haben, mit dem Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfrüfts“ und mit Geschenken zu festsetzen.

Folgende Vorschläge sind anzunehmen: Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften soll für die Aufmunterung der besten Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, die die Aufgaben des neunten Planjahrfrüfts vorfristig bewältigt haben, 50 000 Touristenscheine zu vergünstigten Preisen, die der Sowjetunion und ins Ausland auszusenden;

Das ZK des Komsomol der Sowjetunion muß 40 Preise des Leninischen Komsomol an Komsomol- und Jugendkollektive und Jungarbeiter der Produktion verleihen, die hervorragende Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb erzielten; die erfolgreiche Erfüllung der Planaufgaben des neunten Planjahrfrüfts erzielten, und 15 000 Touristenscheine zu vergünstigten Preisen für sie bereitstellen;

Den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, der Regionen- und Gebietspartei-Komitees, den Ministerien und Ämtern, den Ministerräten der Unions- und autonomen Republiken, den Regionen- und Gebietsvolkskomitees gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganen wird gestattet, zu Regierungsauszeichnungen vorzuschlagen:

Bestarbeiter der Produktion, Mitglieder von Brigaden (Abschnitten), die sich besonders hervorgetan und die vortreffliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb erzielten; die vortreffliche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfrüfts erzielten haben;

Die besten Betriebe, Bauten und Organisationen, die ihren Planjahrfrüft vorfristig bewältigten und große Erfolge in der Steigerung des technischen Produktionsniveaus, in der Entwicklung neuer Techniken und Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse erzielten, dem Erfolg“, sagte der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos Eugen Orner. „Davon spricht auch die Tatsache, daß 84 Mechanisatoren schon längst ihre persönlichen Planjahrfrüfte erfüllt haben.“ Die ständige Fortbildung der Landwirte des Sowchos wirkt sich auf die allgemeinen Erfolge der Wirtschaft positiv aus. Bei ei-

die Inbetriebnahme wichtiger Objekte und die Meisterung neuer Produktionsverfahren einbringen.

Für 1975 soll beibehalten werden: die Ordnung der Auswertung der Wettbewerbsergebnisse nach jedem Quartal (Halbjahr) der Betriebe, Bauten und Organisationen innerhalb eines Zweigs mit Überreichung von Roten Wanderfahnen der Ministerien (Ämter) der UdSSR und der ZK der Gewerkschaften und Goldpreisen; die Ordnung der Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs, die Maßnahmen und Mittelgütern für die Aufmunterung der Sieger, die durch die Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion vom 7. Januar 1974 Nr. 18 und 23, vom 29. November 1974 Nr. 932 festgelegt wurden.

Die Fazitziehung sowie Ermittlung der Sieger des sozialistischen Unionswettbewerbs sind nach den Ergebnissen der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen durchzuführen, wobei die Erfüllung der Planaufgaben des Planjahrfrüfts in Betracht zu ziehen ist.

Die Redaktionen der zentralen und örtlichen Zeitungen, Zeitschriften und Verlage, das Staatliche Komitee für Rundfunk und Fernsehen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für Filmwesen haben den Ablauf des sozialistischen Unionswettbewerbs der Arbeiter, Brigaden, Werkhallen, Betriebe, Bauten, der Städte, Gebiete und Regionen operativ, marschierend zu unterstützen.

Anhand konkreter Beispiele aus dem Leben der Arbeitskollektive muß die Rolle des sozialistischen Wettbewerbs in der moralischen Erziehung des Menschen, in der Entwicklung seiner schöpferischen Fähigkeiten, seiner Sächlichkeit und Verantwortlichkeit, in der Formung des sozialistischen Kollektivismus, aufgezeigt werden.

1975 ist die Herausgabe von Sonderseiten in den zentralen und örtlichen Zeitungen fortzusetzen, gewidmet der Beleuchtung des Ablaufs und der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Leiter der Betriebe, Bauten, des Transports und anderer Zweige der Volkswirtschaft, die Partei-, Gewerkschafts-, und Komsomolorganisationen haben in der Arbeitszeit Agitationsmittel zu verwenden, in klarer und verständlicher Form, die vor dem Kollektiv stehenden Aufgaben zu erläutern, Wege und Mittel für ihre Lösung zu zeigen. Empfehlenswert ist, Heldengalerien des neunten Planjahrfrüfts — Sieger des sozialistischen Wettbewerbs — zu organisieren.

Das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für Filmwesen, das Staatliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für Rundfunk und Fernsehen haben in ihren Plänen für 1975—1976 die Herausgabe von Broschüren, Plakaten und Dokumentarfilmen vorzuzerkeren, in denen die heldenhaften Gestalten der Wettbewerbskämpfer und der Aktivisten des Planjahrfrüfts und ihrer Arbeitererfahrungen gezeigt werden.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol der Sowjetunion verleihen ihrer festen Zuversicht Ausdruck, daß die heldenhafte Arbeiterklasse, die Ingenieure und Techniker, alle Werktätigen der Industrie, des Bau- und Transportwesens und anderer Zweige der Volkswirtschaft, indem sie aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb teilnehmen, die Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 sichern und das neunte Planjahrfrüft erfolgreich abschließen werden.

Das Zentralkomitee der KPdSU, der Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol der Sowjetunion verleihen ihrer festen Zuversicht, daß die heldenhafte Arbeiterklasse, die Ingenieure und Techniker, alle Werktätigen der Industrie, des Bau- und Transportwesens und anderer Zweige der Volkswirtschaft, indem sie aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb teilnehmen, die Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1975 sichern und das neunte Planjahrfrüft erfolgreich abschließen werden.

„W ARMSTE Billigung fand bei den Arbeitern unserer Milchfarm der Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU, die Partei und an das Sowjetvolk“, sagt der Farmleiter Leopold Stockmann. Im Auftrieb heißt es insbesondere: „Vergrößert die Tierleistung und den Tier- und Geflügelbestand; erzeugt mehr Fleisch, Milch, Eier und andere Produkte“...

Das vergangene Jahr war für die Viehzucht des Sowchos „Rownoje“, Rayon Swardowski, ein erfolgreiches Jahr. Der Sowchos lieferte an den Staat über 25 000 Zentner Milch — um 6 000 Zentner mehr als im ersten Jahr des neunten Planjahrfrüfts. Insgesamt lieferte das Kollektiv der Farm in vier Jahren 90 000 Zentner Milch, was fast soviel ist, wie im fünfjährigen Plan vorgesehen war.

Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Raisa Wägel, Lydia Fell, Anna Nikitina, Kulach Narbajewa, Nelly Marx, die ihre persönlichen Planjahrfrüfte im Milchtrug je Kuh schon erfüllt haben. Jede von ihnen liefert im Jahr 2 500—3 000 Kilo Milch bei einem Plan von 2 000 Kilo.

In Erwidering des Auftrufs des

In Erwidering des Auftrufs

ZK der KPdSU wurden auf der Farm sofort Maßnahmen ausgearbeitet, die es vorsehen, eine mehrstehafte Winterung durchzuführen, eine gute Tierpflege zu sichern und die Produktion von Erzeugnissen in der Winterperiode zu erweitern. Das Parteikomitee des Sowchos unter Leitung von Iwan Stupjew, der Sekretär der Parteiorganisation der Farm Bolat Talupow und der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Friedrich Scherer veranschaulichten die Verpflichtungen für das abschließende Jahr des Planjahrfrüfts und die Verträge des sozialistischen Wettbewerbs.

Die Bedingungen des Wettbewerbs sehen eine gegenseitige Kontrolle, moralische und materielle Stimulierung der Sieger vor. Ausgezeichnet werden nicht nur diejenigen, die höchste Kennziffern erreichen, sondern auch diejenigen, die die aufgestellten Normen und Pläne überbieten.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs zwischen den Melkerinnen, Viehzüchtern und Mechanisatoren der

Farm wertet man nach 15 Tagen aus. Den Melkerinnen, die im Milchtrug den ersten Platz belegen und die sozialistischen Verpflichtungen erfüllen, wird das Wanderfahnen „Bestmelkerin“ und ein Wertgeschenk überreicht. Den Melkerinnen, die an zweiter und dritter Stelle stehen, — ein Fahnen und ein entsprechendes Geschenk. Den Melkerinnen, die im sozialistischen Wettbewerb in der Winterperiode und im ersten Quartal 1975 siegen, erhalten Prämien in einer Höhe bis 100 Rubel.

Mit jedem Tag entfaltet sich der Wettbewerb. Den Viehzüchtern und Futtermeistern, die in der Viehmast beschäftigt sind, werden ebenfalls erste Preise und Prämien zuerkannt.

Die Leistungen der Melkerinnen werden in der Wandzeitung und in Kampf- und Blitzblättern beleuchtet. Alle Melkerinnen führen Tagbücher, darin ist zu sehen, daß die Milchleistung ebenso wie im Sommer sind — 10—14 Kilo täglich. Die Milchträge in den Gruppen von Kühen, die von den

Bestmelkerinnen betreut werden, sind noch höher. Das Kollektiv der Farm ist fest entschlossen, auf den Auftrieb des ZK der KPdSU würdig zu antworten, und verpflichtete sich, den Plan des ersten Quartals in der Leistung von Milch und Fleisch an den Staat um 15—20 Tage vorfristig zu erfüllen, den Halbjahresplan — um einen Monat und den Jahresplan — um drei Monate über zu erfüllen und an den Staat 3 000 Zentner Milch und 200 Zentner Fleisch über den Plan hinaus zu liefern.

„Die erhöhten Verpflichtungen, die unser Kollektiv in Erwidering des Auftrufs des ZK der KPdSU übernommen hat, werden unbedingt in Ehren erfüllen“, sagt der Farmleiter Leopold Stockmann. „Dazu haben wir alle Möglichkeiten, das Vieh ist vollständig mit Grob-, Saft- und Mineralfutter und warmen Räumen versorgt.“

A. WOTSCHIEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Dshambul



Valentin Ruf ist Oberingenieur für Nutzung der Traktoren K-700, deren es im Sowchos „KasZIK“, Gebiet Zelinograd, 28 gibt.

Valentin ist in dieser Wirtschaft geboren und aufgewachsen, hier begann er als Mechaniker zu arbeiten. Vor zwei Jahren absolvierte er die Zelinograder Landwirtschaftliche Hochschule und kehrte in sein Heimatdorf zurück. Daß die mächtigen K-700 immer in bester Ordnung sind, darin ist auch ein großes Verdienst des jungen Fachmanns. Unlängst bewiesen ihm die Kommunisten ihr großes Vertrauen — er wurde als Kandidat in die Kommunistische Partei aufgenommen.

Foto: W. Warendorf

Sie tragen das Wort der Partei in die Massen

Der Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk wurde sofort von den Politinformatorien und Agitatoren im Rayon Sokolowka, Gebiet Nordkasachstan, aufgegriffen. Die Mitarbeiter nahen Worte des Auftrufs erklangen in Werkhallen, auf Farmen und Baustellen, in den Brigadendelelegationen.

Im abschließenden Jahr des Planjahrfrüfts leisten in den Sowchos und Kolchos, Betrieben und Institutionen des Rayons Sokolowka 50 Lektoren, 175 Politinformatorien und über 300 Agitatoren ideologische Arbeit. Unter ihnen sind solche erfahrene Mitarbeiter der Ideologischen Front wie der Ingenieur des Sokolowker Werkstatt Boris Enno, der Mitarbeiter der Rayonabteilung für Volkbildung Viktor Seer, der Chefagronom des Sowchos „Wingradowski“ Johann Foll, die Lehrerin der Mittelschule der Siedlung Jaktor Larissa Pill u. a.

In ihren Ausdrücken sind den Werktätigen erzählt, wie über die Erfolge der Schrittmacher des Rayons, sie unterhalten sich über die konkreten Aufgaben, die die Mechanisatoren, Viehzüchter und Landwirte des Rayons im abschließenden Jahr des neunten Planjahrfrüfts zu lösen haben.

In ihren Ausdrücken sind den Werktätigen erzählt, wie über die Erfolge der Schrittmacher des Rayons, sie unterhalten sich über die konkreten Aufgaben, die die Mechanisatoren, Viehzüchter und Landwirte des Rayons im abschließenden Jahr des neunten Planjahrfrüfts zu lösen haben.

Die Veteranen des Betriebs, Sortiererin der Malerhalle, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters Lenonard sagte, daß sich das Kollektiv ihrer für die Jugend des sozialistischen Wettbewerbs um den Titel „Halle der kommunistischen Arbeit“ angeschlossen hat. Sie rief nach Maria Pisancko, Beid- und Lehrmeisterin für die Jugend der Fabrik nahm den Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk als

„Mehr Erzeugnisse besser Qualität mit Minimalaufwand liefern“ — diese Devise des sozialistischen Wettbewerbs im abschließenden Planjahrfrüft ist das Hauptthema der Vorkämpfer im Kollektiv, Informatorien und Agitatoren im Rayon Sokolowka.

Sehr interessante Aussprachen führen der Agronom des Sowchos „Wingradowski“ Wladimir Reimer, der Sportinstruktur des Sowchos „Petropawlowki“ Elisabeth Seifert, der Meister der Geflügel-Farm „Sewerajski“ Fjodor Marger, die Verkäuferin im Kollektiv „Fut Lenina“ Ljubow Schneider, die Lehrerin S. A. Kelm, O. W. Reimchen und N. R. Klake durch.

„Mehr Erzeugnisse besser Qualität mit Minimalaufwand liefern“ — diese Devise des sozialistischen Wettbewerbs im abschließenden Planjahrfrüft ist das Hauptthema der Vorkämpfer im Kollektiv, Informatorien und Agitatoren im Rayon Sokolowka.

Sehr interessante Aussprachen führen der Agronom des Sowchos „Wingradowski“ Wladimir Reimer, der Sportinstruktur des Sowchos „Petropawlowki“ Elisabeth Seifert, der Meister der Geflügel-Farm „Sewerajski“ Fjodor Marger, die Verkäuferin im Kollektiv „Fut Lenina“ Ljubow Schneider, die Lehrerin S. A. Kelm, O. W. Reimchen und N. R. Klake durch.

Die Veteranen des Betriebs, Sortiererin der Malerhalle, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters Lenonard sagte, daß sich das Kollektiv ihrer für die Jugend des sozialistischen Wettbewerbs um den Titel „Halle der kommunistischen Arbeit“ angeschlossen hat. Sie rief nach Maria Pisancko, Beid- und Lehrmeisterin für die Jugend der Fabrik nahm den Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk als

Tempo plus Qualität

Die Zelinograder Porzellanfabrik ist der einzige Betrieb dieser Art in Kasachstan. Seine Erzeugnisse — das Tee- und Tischgeschirr — sind in unserer Republik allorts sehr gefragt. Bis vor kurzem erzeugte die Fabrik nicht mehr als 500 000 Erzeugnisse im Jahr. Im Laufe des neunten Planjahrfrüfts wurde hier eine gründliche Rekonstruktion vollbracht und faktisch ein neuer Betrieb gebaut, der mit modernen technologischen Ausstattungen ausgestattet ist.

Die Kollektive aller Hallen und Betrieben aktiv die neue Technik und beteiligten sich schöpferisch an der Erschließung neuer Produktionsreserven. In der Kapselhalle wurden zwei Halbautomaten für die Formerei eingeführt, in der Rötstube — Geräte neuer Konstruktion für die Röstung der Erzeugnisse, in der Malerhalle — die Beförderung von Porzellangeschirr zur Verpackung und zum Fertigwarenlager. Den Jahresplan im Ausstoß von Warenproduktion erfüllte das Kollektiv vorfristig.

Mit solchen Ergebnissen trat die Fabrik ins abschließende Jahr des Planjahrfrüfts ein. Das Kollektiv der Fabrik nahm den Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk als

zwei nächtliche Schweinewärter, die die Ferkel in der Ferkelstube (als Beispiel nehmen wir den Stall für Muttertiere): von 7 bis 12 Uhr arbeitet die Schweinewärterin Nina Bechthold. Bei einer Jahresverpflichtung von 700 Ferkel überlag sie in die Laufferkgruppe über 1 000 Ferkel, jedes mit einem Gewicht von 18,4 Kilo. Fast ebensolche Kennziffern erzielte auch Maria Pisancko, Beid- und Arbeiterin schon viele Jahre auf der Farm und besitzen reiche Erfahrungen, die sie den jungen Schweinehüterinnen übermitteln.

Mit der Mast sind Konrad Elnach, August Krüger und Heinrich Epp beschäftigt. Alle drei haben ihre sozialistischen Verpflichtungen für 1974 überboten. Sie brachten die täglichen Gewichtszunahmen auf 507 Gamm je Masttier.

Solche Resultate sind selbstverständlich nur bei vorzüglicher Fütterung zu erzielen. Wer aber denkt, daß es genügt, dem Schwein Mischfutter zu geben, um hohe Gewichtszunahmen zu erzielen, irrt sich. Im Sowchos „Barnenski“ ändert sich die Ration im Laufe des Jahres je nach dem, welches Futter vorhanden ist. Über eine Ration aus manganhaltigen Futter ist immer unbedingt.

In der Sommerperiode z. B. gibt man einem Masttier täglich 3 Kilo Getreide, 0,5 Kilo grüne Luzerne, 0,5 Kilo gehackte Fische und Milchprodukte. Außerdem wird Futtermischfutter aus der Berechnung 100 Gramm je Zentner Lebendgewicht verabreicht. Die Schweine, die sich im Som-

ein Programm der weiteren Entwicklung des Wachstumstempos und der Ertragsqualität der Erzeugnisse entgegen. Auf der Kungdege der Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Techniker sprechen alle Redner über ihre Verantwortung für das abschließende Planjahr.

Die Veteranen des Betriebs, Sortiererin der Malerhalle, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters Lenonard sagte, daß sich das Kollektiv ihrer für die Jugend des sozialistischen Wettbewerbs um den Titel „Halle der kommunistischen Arbeit“ angeschlossen hat. Sie rief nach Maria Pisancko, Beid- und Lehrmeisterin für die Jugend der Fabrik nahm den Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk als

zwei nächtliche Schweinewärter, die die Ferkel in der Ferkelstube (als Beispiel nehmen wir den Stall für Muttertiere): von 7 bis 12 Uhr arbeitet die Schweinewärterin Nina Bechthold. Bei einer Jahresverpflichtung von 700 Ferkel überlag sie in die Laufferkgruppe über 1 000 Ferkel, jedes mit einem Gewicht von 18,4 Kilo. Fast ebensolche Kennziffern erzielte auch Maria Pisancko, Beid- und Arbeiterin schon viele Jahre auf der Farm und besitzen reiche Erfahrungen, die sie den jungen Schweinehüterinnen übermitteln.

Mit der Mast sind Konrad Elnach, August Krüger und Heinrich Epp beschäftigt. Alle drei haben ihre sozialistischen Verpflichtungen für 1974 überboten. Sie brachten die täglichen Gewichtszunahmen auf 507 Gamm je Masttier.

Solche Resultate sind selbstverständlich nur bei vorzüglicher Fütterung zu erzielen. Wer aber denkt, daß es genügt, dem Schwein Mischfutter zu geben, um hohe Gewichtszunahmen zu erzielen, irrt sich. Im Sowchos „Barnenski“ ändert sich die Ration im Laufe des Jahres je nach dem, welches Futter vorhanden ist. Über eine Ration aus manganhaltigen Futter ist immer unbedingt.

Kowchowa und L. Marchowez aus der Formerei riefen ihre Kollegen auf, besonders die Bedeutung der Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse zu schenken.

„In Erwidering des Auftrufs des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk“, sagt der Farmleiter Leopold Stockmann. „Dazu haben wir alle Möglichkeiten, das Vieh ist vollständig mit Grob-, Saft- und Mineralfutter und warmen Räumen versorgt.“

„Die erhöhten Verpflichtungen, die unser Kollektiv in Erwidering des Auftrufs des ZK der KPdSU übernommen hat, werden unbedingt in Ehren erfüllen“, sagt der Farmleiter Leopold Stockmann. „Dazu haben wir alle Möglichkeiten, das Vieh ist vollständig mit Grob-, Saft- und Mineralfutter und warmen Räumen versorgt.“

Die Veteranen des Betriebs, Sortiererin der Malerhalle, Trägerin des Ordens des Roten Arbeiters Lenonard sagte, daß sich das Kollektiv ihrer für die Jugend des sozialistischen Wettbewerbs um den Titel „Halle der kommunistischen Arbeit“ angeschlossen hat. Sie rief nach Maria Pisancko, Beid- und Lehrmeisterin für die Jugend der Fabrik nahm den Auftrieb des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und an das Sowjetvolk als

zwei nächtliche Schweinewärter, die die Ferkel in der Ferkelstube (als Beispiel nehmen wir den Stall für Muttertiere): von 7 bis 12 Uhr arbeitet die Schweinewärterin Nina Bechthold. Bei einer Jahresverpflichtung von 700 Ferkel überlag sie in die Laufferkgruppe über 1 000 Ferkel, jedes mit einem Gewicht von 18,4 Kilo. Fast ebensolche Kennziffern erzielte auch Maria Pisancko, Beid- und Arbeiterin schon viele Jahre auf der Farm und besitzen reiche Erfahrungen, die sie den jungen Schweinehüterinnen übermitteln.

Mechanisatoren bilden sich fort

Im Altynaryn-Sowchos, Gebiet Kusnadan, bilden sich die Traktorkisten und Kombiführer jedes Jahr in ihrem Beruf fort. Im vergangene Jahr besuchten den Fortbildungslerngang 26 Traktorkisten, 22 Fahrer und 6 Viehzüchter, in diesem — 24 Traktorkisten, 18 Fahrer und 6 Farmarbeiter.

„Die Werktätigen mit hoher Qualifikation arbeiten mit größ-

rem Erfolg“, sagte der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos Eugen Orner. „Davon spricht auch die Tatsache, daß 84 Mechanisatoren schon längst ihre persönlichen Planjahrfrüfte erfüllt haben.“ Die ständige Fortbildung der Landwirte des Sowchos wirkt sich auf die allgemeinen Erfolge der Wirtschaft positiv aus. Bei ei-

Joh. RENTI

Was bringt das neue Jahr in der DDR?

Das Jahr 1975 ist das letzte, entscheidende Jahr für die Realisierung der Aufgaben des laufenden Fünfjahresplans. 1975 gilt es die vom VIII. Parteitag der SED erlassene Direktive endgültig zu erfüllen. Die Bilanz des Jahres 1974 ist insgesamt eine gute Grundlage für die Realisierung der von Partei und Regierung beschlossenen Aufgaben. Dank der großen Anstrengungen der Werktätigen der DDR und der festen Verankerung unseres Landes in der sozialistischen Staatengemeinschaft kann die DDR heute auf Ergebnisse verweisen, wie sie nie zuvor zu verzeichnen waren. Das gegenwärtig erarbeitete Nationaleinkommen ist nochmal so groß wie im Vergleichsjahr der DDR. Das sozialpolitische Programm des VIII. Parteitags der SED wird zielstrebig und erfolgreich verwirklicht. Seit 1971 haben sich die Wohnverhältnisse von 1,4 Millionen Bürgern verbessert. Der Einzelhandelsumsatz betrug in diesem Jahr 80 Milliarden Mark und lag damit um 14 Milliarden Mark höher als 1970. Auch dieses Jahr wird im Zeichen einer stabilen und soliden Entwicklung stehen, wie sie nur der Sozialismus gewährleisten kann.

Wurzeln für diesen erfolgreichen Weg reichen zurück bis in das Jahr 1945, das durch die Befreiung der Sowjetunion eine Wende in der Geschichte der europäischen Völker und besonders unseres Volkes einleitete. So ist es nicht verwunderlich, daß das Leben des Jahres 1975 auf allen Gebieten durch die Vorbereitung auf das bedeutende Jubiläum — den 30. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus — geprägt ist. Im Mittelpunkt der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Befreiung steht der kritische Wettbewerb in Industrie, Bauwesen, Verkehr, Handel und Landwirtschaft zur allseitigen Erfüllung und zeitlichen Überwindung des Volkswirtschaftsplans unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzen zu ziehen“. Die Intensivierung im Mittelpunkt der ökonomischen Anstrengungen der Werktätigen stehen. Große und komplizierte Aufgaben sind zu lösen. Nach wie vor stehen solche Schwerpunkte im Vordergrund wie die wachsende Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Beherrschung ökonomischer Vorgänge, die Effektivierung der Materialökonomie, der sparsame und zweckmäßige Umgang mit kostbaren Rohstoffen, die Sicherung der Investitionstätigkeit und die Entwicklung der Exportkraft. Dabei werden — wie aus den Verpflichtun-

gen der Betriebskollektive hervorgeht — die Werktätigen neue Kräfte mobilisieren, in größeren Maßstäben denken und viele neue Ideen entwickeln. Sie spielen täglich, daß sie von den ökonomischen und politischen Ergebnissen ihrer Anstrengungen auch ihren ganz persönlichen Nutzen haben. Auch deshalb ist die Voraussage nicht übertrieben, daß das Jahr 1975 ein Jahr großer schöpferischen Pläne sein wird. 1974 begonnene Bewegungen wie die „FDJ-Freundschaftsaktion“ der Jugend oder das „Aufgebot der Freundschaft“ der 4,2 Millionen Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werden 1975 weitergeführt. Sie bringen neben absehbaren ökonomischen Leistungen in starkem Maße auch den Integrationsprozeß der Völker der sozialistischen Gemeinschaft weiter voran.

Im Frühjahr des Jahres 1975 werden die ersten Jugendlichen nach Orenburg in die Sowjetunion fahren, um an der Dnaja-Fluss-Fraße zu arbeiten. Auch dieses Jahr wird im Zeichen der praktischen und kontrollierten Spionagetätigkeit der CIA eingeleitet werden. Aber wie jedoch die jüngsten Ereignisse

Das neue Welt

Empörung und Mißtrauen

TASS-Kommentar

Die Empörung der breiten Öffentlichkeit der USA über die gesetzwidrige Spionagetätigkeit der zentralen Geheimdienste CIA ist von Pessimismus gegenüber der von der Regierung versprochenen Untersuchung begleitet. Die vor kurzem in der amerikanischen Presse veröffentlichten Fakten über die Beitzung der Bürger war durchaus nicht die erste Entlarvung der Rolle, die dieser Geheimdienst bei der Unterdrückung der Bürgerrechte spielt. Die amerikanische Presse erinnert daran, daß in den letzten Jahren im Kongreß mindestens 200 Mal wohlgegründete Anträge zur Verurteilung der praktisch unkontrollierten Spionagetätigkeit der CIA eingebracht wurden. Aber wie jedoch die jüngsten Ereignisse

zeigten, bleibt es bei den guten Absichten. Niemand zweifelt daran, daß der Beschluß, eine Kommission zur Untersuchung der illegalen CIA-Aktionen einzusetzen, nur unter Druck der öffentlichen Meinung zustande kam. Die Zusammenkunft der Kommission läßt nach Ansicht der meisten Beobachter in den USA kaum auf eine einigermaßen objektive und unparteiliche Bewertung der Fakten hoffen. „Eine echte Untersuchung sieht man überhaupt nicht kommen“, meinte die „New York Times“ und fügte hinzu, die meisten der Kommissionsmitglieder seien „niemals für besondere Skeptizismus gegenüber der CIA bekannt gewesen.“ Nach Urteil einer so angesehenen gesellschaftlichen Organisation wie der Bürgerrechtsunion, wird sich die Kommission hauptsächlich damit befassen „der Öffentlichkeit Informationen über die gesetzwidrigen Aktivitäten des Geheimdienstes vorzuenthalten.“



Nach Italien kommt durch die Leitung aus der Sowjetunion Erdgas. Der Land werden bereits Hunderte Millionen Kubikmeter des wertvollen energetischen Rohstoffs zugestellt und ab 1977 sollen jährlich 6 Milliarden Kubikmeter Gas geliefert werden. Die Bauarbeiten in Italien werden noch fortgesetzt. Bis zur geplanten Endstation der Gasleitung in der Lombardei müssen noch etwa 170 Kilometer Röhren gelegt werden.

UNSER BILD: Auf der Trasse der Gasleitung Foto: TASS

Ein kultureller Höhepunkt des ersten Halbjahres 1975 ist das Volkswirtschaftsplan Wettbewerbs in Industrie, Bauwesen, Verkehr, Handel und Landwirtschaft zur allseitigen Erfüllung und zeitlichen Überwindung des Volkswirtschaftsplans unter der Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzen zu ziehen.“ Die Intensivierung im Mittelpunkt der ökonomischen Anstrengungen der Werktätigen stehen. Große und komplizierte Aufgaben sind zu lösen. Nach wie vor stehen solche Schwerpunkte im Vordergrund wie die wachsende Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Beherrschung ökonomischer Vorgänge, die Effektivierung der Materialökonomie, der sparsame und zweckmäßige Umgang mit kostbaren Rohstoffen, die Sicherung der Investitionstätigkeit und die Entwicklung der Exportkraft. Dabei werden — wie aus den Verpflichtun-

gen der Betriebskollektive hervorgeht — die Werktätigen neue Kräfte mobilisieren, in größeren Maßstäben denken und viele neue Ideen entwickeln. Sie spielen täglich, daß sie von den ökonomischen und politischen Ergebnissen ihrer Anstrengungen auch ihren ganz persönlichen Nutzen haben. Auch deshalb ist die Voraussage nicht übertrieben, daß das Jahr 1975 ein Jahr großer schöpferischen Pläne sein wird. 1974 begonnene Bewegungen wie die „FDJ-Freundschaftsaktion“ der Jugend oder das „Aufgebot der Freundschaft“ der 4,2 Millionen Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werden 1975 weitergeführt. Sie bringen neben absehbaren ökonomischen Leistungen in starkem Maße auch den Integrationsprozeß der Völker der sozialistischen Gemeinschaft weiter voran.

Aufgaben der fortschrittlichen Jugend

Weitere Verstärkung der Aktionseinheit, Festigung der Positionen und Aktivierung der Arbeit im Rahmen der internationalen fortschrittlichen Studentenbewegung sind die Arbeitsergebnisse des Internationalen Studentenbundes (ISB) und der angeschlossenen Organisationen im Jahre 1974, erklärte der Präsident des ISB, Dusan Uleak, in einem GFK-Interview. Uleak sagte, die internationale politische Entwicklung 1974, für die weitere internationale Entspannung, die Erweiterung der internationalen Solidarität und die Erhöhung der Rolle und Einwirkung aller fortschrittlichen Kräfte der Welt und vor allem der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder kennzeichnend waren, habe in der internationalen Studentenbewegung einen nachhaltigen Wiederhall ausgelöst. Der ISB habe eine Reihe großer Solidaritätsaktionen durchgeführt und den Völkern von Chile und Vietnam sowie den palästinensischen, syrischen und ägyptischen Studenten moralische und materielle Unterstützung erwiesen.

Auch 1975 wird der Internationale Studentenbund alle Völker unterstützen, die für Freiheit, Unabhängigkeit und Frieden, gegen den Imperialismus und die Reaktion kämpfen.

Die Lösung von „freien Gedanken“

„Die Lösung von „freien Gedanken“ mit der im Westen eine so aufwendige Reklame betrieben wird, dient imperialistischen Kreisen als Deckmantel für ideologische Einmischung in souveräne Staaten. Eine Anerkennung dieser Tatsache enthält eine Serie von Artikeln, die von der französischen Zeitschrift „Le Monde diplomatique“ unter der aufschlußreichen Überschrift: „Imperialismus in der Kultur“ veröffentlicht wurde.“

Es heißt darin: „Die Herausgeber von Büchern, Zeitschriften und Zeitungen, die Produktion von

Deckmantel für Ideologische Interventionen

Spielfilmen, Radio- und Fernsehsendungen, befinden sich heute unter Kontrolle von gigantischen Informationsunternehmen, die ihre Tätigkeit in der Größenordnung ganzer Kontinente betreiben.“ Gerade diese Gesellschaften, die den Interessen imperialistischer Gruppierungen dienen, erklären die Souveränität im Bereich der Kultur für einen Anarchismus und

aktivieren ihre ideologische Offensive in der internationalen Arena. Ihr Eindringen in den internationalen Informationsmarkt bringt diesen Unternehmen nicht nur erhebliche materielle Gewinne, sondern bietet ungeheure Möglichkeiten zur Reklame für ihre Ergebnisse im Ausland. „Der ökonomische Imperialismus ist ohne intellektuelle Herrschaft undenkbar“, schreibt „Le Monde diplomatique“. Der Imperialismus versucht, die zu Kolonialisierenden zu blenden. Das heißt „ihnen das eigene Kulturmodell, das im Interfeld dieser Unternehmen nicht nur entwickelt wurde, aufzuzwingen.“

Mal Eingeständnis der Zeitschrift rechnen also die imperialistischen Kräfte, wenn sie die verlogene These vom „freien Gedankenaustausch“ propagieren, darauf, ihre ideologische Offensive zu erleichtern, die sie vor allem als sehr wichtiges Mittel zur „Verklärung der Hirne“ im Interesse der Ausbeutung der Völker betrachten.

Was Sieh greift zur Feder Angesehene Familie

Die Eheleute Margaretha und Johannes Bachmann kennen sich schon seit vielen Jahren. Einigkeit und Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Entgegenkommen sind kennzeichnend für diese Familie. Die Intelligenz der Arbeitelsten bringt man den Bachmanns Achtung und Anerkennung entgegen.

Frau Margaretha arbeitet schon zwei Jahrzehnte als Leiterin des Veteranenrats am Werk, der sich der Erziehung der Jugendlichen an revolutionären Traditionen und Arbeitsrhythmen der älteren Generation mitteilt.

Der Veteranenrat hat in kürzer Frist Hunderte Veteranen des Stadtbezirks für diese Arbeit gewonnen. Sie hatten Vorträge über das Leben

geschenkt. Margaretha Bachmann zu Hause auf. Sie sprechen von ihrer Gewissenhaftigkeit und von der Achtung, derer sie sich bei ihren Arbeitskollegen erfreut.

Johannes Bachmann ist Verputzer und wurde für seine vorbildliche Arbeit von der Trüstenleitung auch wiederholt ausgezeichnet, unlängst mit einer Einweisung zur Kur.

Manfred Bachmann, ihr Sohn, arbeitet als Arztgehilfe im Stadtkrankenhaus und ist ebenso wie seine Eltern bei seinen Kollegen hoch angesehen.

Fr. SCHREIBER
Gebiet Sempalmatal

Veteranenrat am Werk

Unlängst wurde beim Parteikomitee des Ausow-Bezirks in Alma ein Rat der Veteranen gegründet, der sich der Aufgabe stellt, aktiv in der Erziehung der Jugendlichen an revolutionären Traditionen und Arbeitsrhythmen der älteren Generation mitzuarbeiten.

Der Veteranenrat hat in kürzer Frist Hunderte Veteranen des Stadtbezirks für diese Arbeit gewonnen. Sie hatten Vorträge über das Leben

und die Tätigkeit W. I. Lenins, über die revolutionäre Bewegung in Rußland, über den Heroismus der Sowjetvolkskrieger während des Großen Vaterländischen Krieges an der Front und im Hinterland und zu vielen anderen Themen vor den Jugendlichen in Werken.

J. WEISS
Alma-Ata

SIE ERNTEN DANK

An der Jahreswende war das Lebensmittelgeschäft im Sowchos „Selenitski“ nach Tradition festlich geschmückt. Aber auch das runde Jahr geschickt hier im Verkaufsräum Reinkunde und Ordnung, die Waren sind sachkundig und mit Geschmack ausgelegt. Für eine gute Warenauswahl sorgen die emsigen Verkäuferinnen Jelena Kaschlowa, Eva Hems und Pauline Klassen. Die Verkäuferinnen, immer in netter blendend weißer Berufskleidung, sind zuvorkommend und höflich zu uns Kunden, wofür sie viel Dank ernten.

EISE STELLWAG
Gebiet Pawlodar

Die Eheleute Margaretha und Johannes Bachmann kennen sich schon seit vielen Jahren. Einigkeit und Hilfsbereitschaft, gegenseitiges Entgegenkommen sind kennzeichnend für diese Familie. Die Intelligenz der Arbeitelsten bringt man den Bachmanns Achtung und Anerkennung entgegen.

Frau Margaretha arbeitet schon zwei Jahrzehnte als Leiterin des Veteranenrats am Werk, der sich der Erziehung der Jugendlichen an revolutionären Traditionen und Arbeitsrhythmen der älteren Generation mitteilt.

Der Veteranenrat hat in kürzer Frist Hunderte Veteranen des Stadtbezirks für diese Arbeit gewonnen. Sie hatten Vorträge über das Leben

So wie wir es brauchen

Das Gedicht „Die Schullocke“ von Erna Hummel (Fr. Nr. 241) ist eigentlich ein kleines Poem. Ich finde es gedanklich wie rhythmisch weitläufig eindringlich — ein Dreiklang von einförmiger Schreibweise, poetischem Liebreiz und künstlerischer Geschlossenheit, daß man sogar bei mehrfachem Lesen seine Freude dar-

an hat. „Die Schullocke“ ist ein Gedicht, wie wir's brauchen. Es gibt aber auch — so man will — Gelegenheit zu Kritikeilen, z. B. die wohlgeleitete Übersetzung „Kolob“ oder die vielen unnötigen Klammern.

Rosa PFLUG

Italienischer Automobilbau in der Krise

Der größte italienische Autokonzern Fiat will in diesem Jahr zum ersten Mal in seiner Geschichte keine Dividende zahlen. Nach Auffassung der Zeitung „Corriere della sera“ ist diese Entscheidung der Konzernverwaltung ein Zeichen für ernste finanzielle Schwierigkeiten und für eine Verschärfung der Krise in der italienischen Kraftfahrzeugindustrie.

Die im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit der Energiekrise und der rapiden Erhöhung der Benzinpreise begonnene Krise

im Kraftfahrzeugbau löst immer ernster Besorgnis aus. Nach vorläufigen Angaben ging 1974 die Nachfrage nach Kraftwagen in Italien um 40 Prozent zurück. Allein Fiat hat Lagerbestände von rund 345 000 Fahrzeugen. Es wird angenommen, daß in diesem Jahr die Fiat-Kapazitäten nur zu 90 Prozent ausgelastet sein werden.

Auch Alfa Romeo, ein anderer Großkonzern, hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Er führte Kurzarbeit ein.

Die Krise in der Autoindustrie wirkt sich auf die Lage von Tausenden kleinen und mittleren Unternehmen aus, die KFZ-Ersatzteile und Zubehör produzieren. Nach Angaben der Wochenzeitschrift „Settimanale“ ging das Produktionsvolumen in diesen Betrieben in den letzten Monaten um etwa 20 Prozent zurück.

Vorschlag des finnischen Außenministers

Der finnische Außenminister Ahti Karjalainen hat Helsinki als Sitz für eventuelle stellvertretende der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz vorgeschlagen. Er erklärte ferner in einem Interview für die Zeitung „Iltasan“ die zweite Phase der Sicherheitskonferenz gehe so gut voran, daß viele komplizierte Fragen entweder ge-

löst seien oder vor ihrer Lösung stünden. Die zweite Phase vornehmlich die redaktionelle Arbeit zu erledigen, die bis Ende März — Anfang April dieses Jahres zum Abschluß gebracht werden könne. Die Schluphase der Sicherheitskonferenz kommt im Mai—Juni 1975 in Helsinki durchgeführt werden.

Schlüssel zur Entspannung

Als Schlüssel zur Entspannung in der Welt hat der namhafte Vertreter des politischen und öffentlichen Lebens Großbritanniens Lord Brockway die europäische Sicherheit bezeichnet.

In der Labour-Wochenzeitschrift für Politik und Literatur „Tribune“ unterstreicht er: „Die Beendigung der bewaffneten Konfrontation und die Entwicklung einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Ost und West wäre ein großer Gewinn für die Sache des Friedens.“ Es gäbe alle Voraussetzungen dafür, dieses Ziel zu erreichen. In den letzten Jahren habe sich das politische Klima sichtbar zum Besseren gewandelt. Dazu habe in hohem Maße die Verbesserung der Beziehungen zwischen der Sowjet-

union und den Vereinigten Staaten sowie der Abschluß der BRD-Verträge mit der UdSSR und Polen beigetragen.

Weiter heißt es, bei der Festigung der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa seien bedeutende Fortschritte erzielt worden. Die Regierungen der USA und Frankreichs hätten sich dafür ausgesprochen, die Schluphase der gesamteuropäischen Konferenz in diesem Jahr und auf höherer Ebene durchzuführen. Lord Brockway appelliert an die Labourregierung, die europäische Sicherheit als vorrangige außenpolitische Angelegenheit zu behandeln und sie so konkret Aktion für den Frieden zu betreiben.

(TASS)



Populär über Systeme des Ackerbaus

Unter dem großen Reichtum der wissenschaftlichen Daten über die Landwirtschaft, der in immer größerem Ausmaß zum Gemeingut der Werktätigen dieser umfangreichen Branche wird, kommt den Systemen des Ackerbaus ein besonderer Platz zu. Um qualifiziert, auf dem Niveau der neuesten Forderungen, die Aufgaben der produktiven Nutzung der Ländereien bei Beibehaltung und Hebung ihrer Fruchtbarkeit zu lösen, müssen die Werktätigen der Landwirtschaft unseres Landes eine Summe von agrotechnischen und organisations-ökonomischen Kenntnissen besitzen. Das ist um so wichtiger, als in letzter Zeit in der Literatur über die Ackerbausysteme für den Massenleser widerspruchsvolle Ansichten geäußert wurden. Leider unternahm man, darunter auch in den Neulandgebieten, unbedingte praktische Schritte, die der landwirtschaftlichen Produktion Schäden zufügten.

In diesem Zusammenhang sind populäre und illustrierte Ausgaben für den breiten Leserkreis notwendig.

Diese Aufgabe löst das im Verlag „Kolob“ herausgebrachte Buch des Doktors der ökonomischen

Wissenschaften, Professor W. M. Slobodin „Systeme des Ackerbaus — was ist das?“ Es ist um so mehr von Interesse, da ähnliche Werke über die Systeme des Ackerbaus längere Zeit nicht erschienen.

Der Verfasser beginnt sein Buch mit dem Abschnitt: „Der Boden — unser Reichtum“. Mit Hilfe vieler Zahlen und wissenschaftlicher Angaben zeigt er, wie ein unerschätzbares Reichtum die Ackerbauern unseres Landes nutzen.

Mit Hilfe einer klaren, zugänglichen Übersicht der Entwicklung der Wissenschaft über die Bodenbearbeitung, enthält W. M. Slobodin den Prozeß der allmählichen, im Resultat wissenschaftlicher Forschungen, Erweiterung der Kenntnisse der Menschen über die Ursachen und Bedingungen der Fruchtbarkeit des Bodens. Er bringt den Leser zu der Überzeugung, daß nur ein Komplex, eine Gesamtheit von Agrotechniken, die das System des Ackerbaus bilden, es ermöglichen, immer höhere Ernterträge der wichtigsten Elemente des Ackerbaus bei gleichzeitiger Verbesserung aller Bedingungen der Fruchtbarkeit des Bodens zu erreichen.

W. M. Slobodin zählt völlig begründet zum System des Ackerbaus nicht nur die Verbesserung

der Ackerfluren, sondern auch anderer Ländereien: Heuschläge und Weiden, die Sicherung der Spezialisierung, bei welcher die zweckmäßigsten Kulturen unter Berücksichtigung der Natur- und Wirtschaftsbedingungen angebaut werden.

Die wichtigsten Elemente des Ackerbausystems beleuchtet, zeigt der Verfasser überzeugend die Prinzipien der Rotation in den Saatfeldern, die Notwendigkeit ihrer Entschärfung, die Notwendigkeit der Bodenbearbeitung, agrotechnischen Forderungen, Spezialisierung der Wirtschaft. Es werden auch andere Elemente des Ackerbausystems charakterisiert: das System der Bodenbearbeitung und seine Aufgaben, das System der Düngungen, ein Maßnahmenkomplex zur Vorbeugung der Bodenerosion, Maßnahmen zur Verbesserung der Heuschläge und Weiden, die Einführung von hochergiebigen Getreidesorten. Es wird unterstrichen, daß eines der wichtigsten Elemente des Ackerbausystems ein entsprechendes System von Ackerbauschüssen ist.

Einfach und zugänglich werden im Buch die Forschungen der Wissenschaftler und Praktiker, die mit der Erarbeitung des Ackerbaus-

Neue Bücher für Landwirte

Die Aufgaben des Ackerbausystems der östlichen Steppengebiete des Landes betrachtend, geht W. M. Slobodin aus der Notwendigkeit aus, von jedem Hektar Ackerland eine möglichst große Menge hochqualitativen Warenweizens zu erhalten und gleichzeitig die Futterbasis für die Viehzucht zu entwickeln.

Die wichtigsten Besonderheiten der Zonen des Ackerbausystems dieser Rayons sind: optimale Aussaattermine der Getreideskulturen im Mai, die es ermöglichen, vor der Aussaat Maßnahmen zur Bekämpfung des Flughufers zu verknüpfen und in der kritischen Periode der Entwicklung der Pflanzen die Sommererndschläge zu nutzen; die Nutzung der Weizensorten, die die Mai- und Juniürnde ertragen, die Anbau und auf höherer Ebene der unbrüchlichen Bodenbearbeitung, die Verwertung von Herbiziden, Phosphordüngern für Getreidekulturen. Spezielle Abschnitte sind der grundsätzlichen Aufbesserung der Ländereien, Heuschläge und Viehweiden, ihrer Wasserversorgung durch den Bau von künstlichen Kanälen, Bodenschutzmaßnahmen mit Grassorten auf leichten Böden gewidmet.

Das Buch W. M. Slobodins hilft dem Leser in die komplizierten und oftmals auch widerspruchsvollen Probleme des heutigen Ackerbaus einen tiefen Einblick zu machen.

D. WERBEL
Doktor der ökonomischen Wissenschaften, Professor

Gleichzeitig mit der Inflation und ökonomischen Krise ist die Arbeitslosigkeit in den USA das akuteste Problem des Landes. Nach den Angaben des Arbeitsministeriums wuchs die Zahl der Arbeitslosen alls in im November 1974 um 460 000 Personen und erreichte 6 Millionen Menschen.

Auch am Arbeitsamt wachsen die Schlangen. Unter den Amerikanern, die wachsenden in den Anwerberstellen stehen müssen, sind Menschen verschiedensten Alters und verschiedener Berufe. Viele von ihnen haben abgeschlossene Hochschulbildung. Auf dem Bild, das einer amerikanischen Zeitschrift entnommen ist: Arbeitslosenschlangen im Arbeitsamt in Detroit.

Die Versuche der Behörden die ökonomischen Probleme auf Kosten der einfachen Amerikaner zu lösen, stoßen auf entschiedenen Protest der Werktätigen. „Wir brauchen Arbeit!“ fordern die Arbeitslosen.

Foto: TASS

Wenn der Wintertag ausglüht

Ein gepflegter, gemütlicher Raum, ins Auge fallende Lösungen an den Wänden, Schaufenster, die über die Arbeit der Ackerbauern berichten und zuletzt eine frische Nummer des „Kampfblasses“, grell und annehmend.

„Das ist alles die Arbeit unserer Agitatoren, unserer Alla“, erklärte der Brigaderechnungsführer, ohne auf meine Frage zu warten. „Vor etwa zweieinhalb Minuten ist sie auf Feld zu den Aggregaten gefahren mit frischen Zeitungen und Zeitschriften für die Mechanisatoren.“

Nach der Weisung, wie er das sagte, war es für mich klar: Alla Stelzer, Bibliothekarin des Tschapajew-Kolchos, Rayon Kellerowka, ist bei den Kolchosbauern ein angesehenes Mitglied. Das ist übrigens nichts Außergewöhnliches dran. Alle Alla die Bibliothek des Dorfes Nagornoj übernahm, war die Meinung der Einwohner über diesen

„Raum mit Büchern“ ziemlich eindeutig: schrecklich langweilig ist es dort. Was konnte Alla anfangen, damit die Bibliothek die Leute anzieht? Sie begann zu leichten, Unterhaltlich mit den Dorfbewohnern. Dann kam auch der Tag, da sie den Bücherfonds in Ordnung brachte. Jetzt strahlt aus den Bibliothekfenstern einladendes Licht, doch Alla legt die Hände nicht in den Schoß. Sie wußte, daß ihre Verbindungen mit der Dorfintelligenz, mit der Partiorganisation noch zu locker waren. Auch Leser gab es noch nicht viel. Sie ging in die Schule, zu den Kommunisten, Komsomolzen, sprach mit ihnen über ihre gemeinsame Arbeit.

Heute hat sie Dutzende Gehilfen. Das sind die Schüler der Dorfschule und Aktivisten des Kolchos. Bücherausstellungen, Dispu-

te, Unterhaltungen mit den Tierzüchtern gehören zu ihrem Tätigkeitsbereich. Und nicht nur das. Die Bedürfnisse ihrer Dorfgemeinschaft kennen, für jeden ein herzliches Wort finden — diese Kunst hat sie von ihren „Kameraden“, den Kommunisten im Kolchos, gelernt. Alla Stelzer kam in die Bibliothek, weil sie selbst mehr wissen und ihren Mitmenschen besser helfen wollte.

Am Horizont glüht der Wintertag aus, und die Mechanisatoren eilen nach Hause, in ihre warmen Wohnungen, um sich zu erholen und dann ins Kino oder in die Bibliothek zu gehen. Bei Alla ist es stets beliebt. Es kommen die Kolchosbauern, es kommen die Schüler, ihre Hauptbesucher. Besonders aktiv sind jetzt, in den Tagen der Vorbereitung des 30. Siegestags. Die Bibliothek und die Schule haben begonnen, Materialien über ihre Dorfgemeinschaft, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges zu sammeln.

Vieleitig und interessant ist die Arbeit der Bibliothek. Deshalb trägt sie ja auch den Namen „Bibliothek ausgezeichnete Arbeit“.

I. GALEZ

Gebiet Koktsetschew

Souvenirs aus Pawlodar



Vor einigen Jahren wurde in der Pawlodarer Möbelfabrik eine Souvenirabteilung gegründet. Ihr Leiter ist der junge Möbelschneider und Künstler der Fabrik Johann Stefan. Die Abteilung sollte für die Herstellung ihrer Produktion Abfälle von Holz und Schilfmöbeln ausnutzen.

„In erster Zeit machten wir Einlegearbeiten und versuchten nur ab und zu Souvenirs aus Holz zu drehen. Dabei überwogen kasachische Nationalismen: Jurten, daneben Viehrückerfiguren. Das war Nachahmungsarbeit“, erinnert sich J. Stefan.

Genau die Linien, die Farbe und die Färbung des Holzes berücksichtigt, um die Dynamik und Schönheit



des Nationalismus in den Souvenirs „Kys-Kuk“ („Mädcheneinholen“), „Das Lied“, „Der Morgen in der Steppe“ widerzugeben. Von gewissen Interesse im Schaffen des Pawlodarer Künstlers ist auch das Thema des Humors. Das Ausstellungskomitee hob das hohe künstlerische Niveau der Souvenirs „Die Jäger“ und „Russischer Nationaltanz“ hervor. Die Souvenirabteilung produziert alljährlich Erzeugnisse für 27.000 Rubel.

W. BORGER

UNSER BILD: 1. Der Künstler J. Stefan; 2. Souvenir „Ensemble ‚Berjoska‘“
Fotos des Verfassers

Amerikanische Reportage

Ich sah aus dem Zuschauerraum auf Amerika, auf jenes ferne Land, das wir weiß es jetzt noch wer für Europa entdeckt hat und über das ich viel und gar nichts wußte.

Ich schaute auf Amerika und erlirnte mich an dem, was ich sah. Die Worte eines der angesehenen Bürger dieses Landes, des Professors Philipp Taff: „Die Vereinigten Staaten haben eine an Gewohnheiten äußerst reiche und wild die blutigste Geschichte von allen entwickelten Ländern der Welt.“

Jetzt sah ich es mit eigenen Augen, was der Professor gesagt hatte.

Der Boden gab nach unter den wichtigen Schritten der neuen Zentren, der Beschützer der Grundrechte der amerikanischen Lebensweise. Es schien, keine Kraft könne den Kolonnen dieser stark trainierten Burschen widerstehen, die bis an die Zähne bewaffnet, aus beliebiger Stellung und sogar auf einen Laut hin schließen, einen mit Fäusten und Knuppeln niederprügeln können. Man begriff nicht sofort, wozu solch eine organisierte Kraft nötig ist. Aber diese Frage verschwindet, sobald der Film vorspann zu Ende ist und die Bußelkollisionen der „Neuen Zentren“ des neuen amerikanischen Spielfilms sich zu entfalten beginnen. Er ist vor kurzem bei uns auf der Leinwand erschienen. Zum Unterschied von den „Großartigen Sitten“ und anderen Streifen derselben Art lohnt es sich, darüber ernst zu sprechen. Tricks und Effekthaserei gibt es auch hier, denn von der Tradition weicht man nicht ab. Doch dahinter steckt ein großer sozialer Sinn, mit Bezug auf das, was kurz als amerikanische Lebensweise bezeichnet wird.

Die Polizisten, die sich im

Scherz nach den alten Römern die auf Amerika, auf jenes ferne Land, das bestehende Ordnung hüten, begeben sich gemäß der Instruktion auf ihre Dienstposten. Diese trainierten, bis an die Zähne bewaffneten Soldaten unter denen der Boden nachgab, machen jetzt einen ganz anderen Eindruck, obwohl in der kurzen Zeit, seit die Streifenwagen des Polizeirevier verlassen haben, sich in der Welt scheinbar nichts verändert hat. Aber dieser neue Eindruck kommt im Vergleich.

Vorher waren diese Burschen unter sich. Sie hatten eine gute Schule gemacht und konnten scheinbar alles. Doch jetzt waren sie einer anderen Kraft gegenübergestellt — der Unterwelt, die im heutigen Amerika Überhand genommen hat, wie nie zuvor: Berufsprostituierten, Gangstern, Gaunern, Narkotikahändlern, Trunkenbolden und Mördern. Sie füllen die Straßen und Häuser. Vor ihnen gibt es keine Rettung. Es sind ihrer so viele, daß ein Knuppel niederprügeln können. Man begriff nicht sofort, wozu solch eine organisierte Kraft nötig ist. Aber diese Frage verschwindet, sobald der Film vorspann zu Ende ist und die Bußelkollisionen der „Neuen Zentren“ des neuen amerikanischen Spielfilms sich zu entfalten beginnen. Er ist vor kurzem bei uns auf der Leinwand erschienen. Zum Unterschied von den „Großartigen Sitten“ und anderen Streifen derselben Art lohnt es sich, darüber ernst zu sprechen. Tricks und Effekthaserei gibt es auch hier, denn von der Tradition weicht man nicht ab. Doch dahinter steckt ein großer sozialer Sinn, mit Bezug auf das, was kurz als amerikanische Lebensweise bezeichnet wird.

Die Polizisten, die sich im

September 1963 geschah das „Verbrechen des Jahrhunderts“. Tausende Amerikaner waren Zeugen des Mordes an John Kennedy. Fünf Jahre später wurde Robert Kennedy ermordet, der erst Präsident werden wollte. Zwei Monate später fiel von einer Kugel getroffen, Martin Luther King. Diese Menschen kannte alle Welt. Aber die sogenannten gewöhnlichen Mordtaten lösen keine Sensation aus in den Vereinigten Staaten. Von welcher Sensation kann hier auch die Rede sein, wenn laut der amerikanischen Statistik seit Anfang des Jahrhunderts etwa 1 Million Menschen auf ähnliche Weise zu Tode kamen.

Erik Goldman, Professor an der Universität Princeton, schreibt: „Wir blicken zurück auf die 60er Jahre, und es wird einem schwarz vor den Augen. Sozial Chaos und Gewalttaten haben wir gesehen; wir müssen zugeben, daß dies wohl das grauenvollste Jahrestat in unserer Geschichte ist.“ Obwohl unser Land auch früher ähnliche Mißgeschicke erlebte, hatte es dergleichen jedoch noch nie in einem solchen Maßstab.

Auf der Leinwand wechselt eine Szene der „Neuen Zentren“, die andere ab. Bei Menschen, die in der amerikanischen Lebensweise unbewandert sind, stellen sich die Haare zu Berge. Ein Polizist knallt einen unschuldigen Menschen nieder; sein älterer Kollege sagt beruhigend: „Rog dich nicht auf. Auch das kommt vor.“

Ein Richter jagt dem Haupthelden des Films Rot Feller eine Kugel in den Leib, und ein anderer Polizist sieht darin ebenfalls nichts Außergewöhnliches. Eine ganze Kette von Mord- und Totschlag. Unendlich viele Schüsse

fallen. Man drückt ab, ohne auch nur ein Sekundel zu überlegen. Die Statistik weiß zu berichten, daß in den letzten zehn Jahren der Verkauf von Feuerwaffen in den Vereinigten Staaten auf das Vierfache gestiegen ist. Alle drei Sekunden ersticht jemand eine neue Pistole, alle dreißig — eine gebrauchte. Business ist eben Business. Mit der Nachfrage wächst das Angebot. Der Wahnsinn, von dem alle wußten, daß er verückt ist, und der den Polizisten Ray Feller, dem eben erst ein Licht im sozialen Aspekt aufgegangen schien, niedergedrückt, hatte auch eine eigene Pistole.

Im Film kommen noch weitere Personen um. Und der liebe Gott weiß — man zeigt es allenfalls nicht — womit dieses oder jenes Geplänkel endet. Der Film läuft keine zwei Stunden. Die Statistik von Amerika in Naturgröße muß berichten: Jede paar Minuten gibt es einen Mord. Jedes Lebens ein Ende macht. Gegenwärtig befinden sich über 200 Millionen Schießwaffen in Privatbesitz. Nach der Schätzung von Spezialisten wächst diese Zahl jedes Jahr um nahezu 4 Millionen. Doch wesentlich ist nicht die Zahl, sondern der Zweck. Die einen brauchen die Waffen zum Schutz, die anderen — zum Überfallen. Die Zentren können den Bürgern keine Sicherheit garantieren, sogar wenn es ihrer fünfmal mehr wären. Das sind die sozialen Verhältnisse Amerikas.

Der Zuschauer wird gewiß auf folgenden Umstand aufmerksam: Alle, mit denen die „Zentren“ so oder anders in Widerstreit geraten (eine Ausnahme ist nur die Nachkriegsgeneration mit dem Spitznamen „Silberbüchsen“), sind Far-

bigle — Neger, Mexikaner, Puerto Ricaner usw. Die Armut, unversicherten und rechtlosesten Menschen Amerikas sind die farbigen. Sie haben keine Wohnung, keine Existenzmittel. Diese unmenschlichen Bedingungen und die Aussichtslosigkeit dieser Lage zwingen diese Menschen zu Verbrechen. In den „Neuen Zentren“ gibt es eine solche Szene: dem unvoorgekommenen Polizisten Kelvinski wird der Spott und Hohn durch die Augen eines schwarzen „chicanos“ unerträglich. Doch seine Empörung gleicht dem Sturm in einem Glase Wasser. Alles bleibt beim alten. Man kann nur vermuten, daß die Einsicht von der Aussichtslosigkeit eines der Ursachen des späteren Selbstmordes Kelvinskis ist, der nach seinem Rücktritt ebenfalls außerhalb des Lebens steht.

Sein grauhafter Monolog wenige Sekunden, bevor er abdrückt, hat einen schrecklichen Sinn.

„Ha, Fehlschlag, Verdacht und Gewalt durchdringen die amerikanische Nation. Um so unheimlicher ist es, daß die Verwaltungsmethoden — jeder kann man den Ausdruck nicht vermeiden — in den USA durchgeführte doch Repressalien sind keine Methoden für die Lösung sozialer Probleme. Deshalb dauert die Eskalation der Verbrechen in den USA unaufhaltsam fort.“

Ich schaute auf das heutige Amerika. Die Polizeireportage „Neue Zentren“ zeigt uns mehr als nur die dunkle Seite des Lebens der amerikanischen Lebensweise. Er steht in keinerlei Widerspruch zu dem, was ich schon über die Vereinigten Staaten wußte.

R. WANDERER

SPORT ● SPORT

Die Rivalen sind genannt

Jeder Tag bringt uns dem wichtigsten Sportereignis des Jahres näher — den Finalen der VI. Sommerspartakiade. Wie ehrenvoll ist, an solchen Wettbewerben teilzunehmen, darüber äußerten sich viele berühmte Sportler unseres Landes. Erinnern wir uns an die Allunions-, Europa- und Weltrekorde, die während der früheren Spartakiaden gestellt wurden. Wladimir Kur, Viktor Kapitonow, Jan Talts, Leonid Ilitschow und Wassili Alexejew. Die Aufzählung dieser Sieger und Rekordhalter der früheren Spartakiaden könnte man fortsetzen.

Zum sechstenmal werden sich an der Spartakiade auch die besten Sportler Kasachstans beteiligen. Im Jahre 1956 belegten die Kasachstaner auf der I. Spartakiade den bescheidenen 13. Platz. Im letzten Jahresbericht der Republikssportkommission über die Leistungen. Während der zwei letzten Spartakiaden belegten sie die 7. Plätze.

Nun bereitet man sich in Kasachstan auf Hochtouristen vor VI. Sommerspartakiade vor. Im Basketball wird die Frauenauswahl der Universität Kasachstan vertreten und in der zweiten Untergruppe mit den Basketballspielern aus Litauen, Moskau, Tadschikistan, Armenien und der Russischen Föderation spielen. Die Männerauswahl in dieser Sportart wird in der ersten Untergruppe spielen. Ihre Rivalen sind die Mannschaft

ten aus Leningrad, Belorussland, Usbekistan und Moskau.

Die Frauenauswahl in Volleyball wird in der zweiten Untergruppe spielen. Ihre Gegner werden die Kollektive aus Aserbaidschan, Belorussland, Litauen und Moskau. Die Frauenauswahl wurde nach dem Losen in die dritte Untergruppe bestimmt und wird mit den Sportlerinnen aus Litauen, Moskau, Tadschikistan und Leningrad Wettkämpfen.

Die Tennisspieler Kasachstans sollen sich in einem Vorkampf mit den Mannschaften Estlands, der RSFSR und Moldawien treffen und die Schachspieler — mit ihren Gegnern aus Tadschikistan, Estland, Georgien, der Ukraine und Moldawien.

mit den Auswahlmannschaften aus Estland, Belorussland, Litauen, Georgien und Moldawien treffen.

Die Männerauswahl der Handballspieler wird in der ersten Untergruppe spielen. Ihre Gegner sind die Kollektive aus Aserbaidschan, Belorussland, Litauen und Moskau. Die Frauenauswahl wurde nach dem Losen in die dritte Untergruppe bestimmt und wird mit den Sportlerinnen aus Litauen, Moskau, Tadschikistan und Leningrad Wettkämpfen.

Die Tennisspieler Kasachstans sollen sich in einem Vorkampf mit den Mannschaften Estlands, der RSFSR und Moldawien treffen und die Schachspieler — mit ihren Gegnern aus Tadschikistan, Estland, Georgien, der Ukraine und Moldawien.

Alma-Ata J. LIFINZEW

Der litauische Basketballspieler Modestas Paulauskas ist eine außergewöhnliche Erscheinung im Sport. Der erfolgreiche (obwohl nicht allgeröbte — Wuchs 193 Zentimeter) Spieler der Auswahl des Landes ist in einer Familie aufgewachsen, in der alle Sport liebten. Schon achtzehnjährig begann Modestas in der Mannschaft der Meister zu spielen, und mit 19 Jahren wurde er Kandidat der Olympischen Mannschaft des Landes. Gegenwärtig ist Paulauskas vierfacher Champion Europas, Champion der Olympischen Spiele, zweifacher Weltmeister.

„Meine zweite Goldmedaille des Weltmeisters ist mir am teuersten“, sagte Modestas. „Sie hat mein Leben im Basketball fortgesetzt.“

UNSER BILD: M. Paulauskas mit Frau und Sohn Foto: TASS



Münzschatz für lettisches Gesichtsmuseum

5 500 Silbermünzen aus dem 14. und 15. Jahrhundert hat ein Student der lettischen Universität dem Rigaer Gesichtsmuseum übergeben. Der Münzschatz stammt aus dem Dorf Kokes.

Schon früher hatte eine archäologische Südwestexpedition bei

Grabungen in einer 47 Meter langen altivischen Opferhöhle über 600 Silber- und Kupfermünzen Rigauer Prägung gefunden, die im 16. Jahrhundert vom livländischen Orden in Umlauf gesetzt worden waren.

(TASS)

Glückwünsche

- für Marianne MASTEL aus Alma-Ata zu ihrem 87. Geburtstag von der Familie Mastel und Johannes Weiß;
- für Heinrich RIEMER aus Nowodolinka, Gebiet Zellograd, zu seinem 74. Geburtstag von den Familien Riemer und Puppel;
- für Adam HAAS aus dem Gebiet Nordkasachstan zu seinem 52. Geburtstag von Gertrude Schmidt;
- für Selma WURTZ aus Aktas, Gebiet Dahambal, zu ihrem 70. Geburtstag von Eduard, Amalla, Nina, Maria und Pauline Haas.

Wir gratulieren mit!

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»
 «ФРОЙНДШАФТ»
 ИНДЕКС 65414
 Telephone:
 Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chek. — 2-17-07, 2-55-45, Chek. vom Dienst — 2-75-50, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-75-56, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur — 2-18-71, information — 2-17-55, Leserbriefle — 2-77-14, Buchhaltung — 2-79-84, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.